

# Ein glänzendes Jubiläum

**Ernst Vetter GmbH feiert 85 Jahre Firmengeschichte**



Abb. 1: Die Vielzahl der Eve-Polierinstrumente steht für die unterschiedlichen Werkstoffe und Einsatzbereiche.

Quelle: Vetter

In der Mundhöhle als Vorstufe des Verdauungstrakts herrscht ein aggressives Milieu, das auch den zahnärztlichen Restaurationsmaterialien ordentlich zusetzen kann. Wechselnde pH-Werte im Speichel von alkalisch bis sauer, abhängig von der Ernährung, greifen die Substitutionswerkstoffe an. So gehen selbst Edelmetalle im sauren Milieu in Lösung und geben Metallionen in das umgebende Gewebe ab. In der Folge können biologische Sensibilisierungen, Mukosa-Verfärbungen und Metallunverträglichkeiten auftreten, die vom Dermatologen als Allergie diagnostiziert werden.

**E**in wirksamer Schutz, die Korrosion von Metallen hinauszuschieben und die Destruktion von Kunststoff zu verhindern, ist das Verdichten und Schließen der Restaurationsoberflächen durch eine professionelle Politur. Eine sorgfältige Oberflächenbehandlung der Versorgungen schützt darüber hinaus vor Geschmacksensibilisierung, verhindert Lichtschäden, Verfärbungen, Plaquebesiedlung, Verschmutzung, Mundgeruch und unterstützt die biologische Verträglichkeit der Restauration. Das Verdichten und Schließen von Füllungs- und Kronenoberflächen durch spezielle Polierinstrumente verbessert ihre Lebensdauer. Zweimal im Jahr wiederholt, kann die klinische Haltbarkeit des Zahnersatzes erheblich verlängert werden.

In der Polier-Technologie für den Dentalbereich und für die Schmuckindustrie hat sich die Pforzheimer Firma Ernst Vetter GmbH mit dem Markenzeichen *Eve* angesiedelt. Der Gründer Ernst Vetter, gelernter Graveur und Großvater des heutigen Eigentümers Hermann Vetter, startete 1925 mit der Entwicklung und Produktion von Zahnformen zur Fertigung künstlicher Zähne. Als Hilfsmittel zur Herstellung von Zahnersatz war in der Dekade der weltwirtschaftlichen Depression die *Eve*-Mantelkrone zur Fertigung preiswerter Kronen und Brücken für Zahnärzte, Zahntechniker und Patienten ein willkommenes Angebot mit hoher wirtschaftlicher und praktischer Bedeutung.

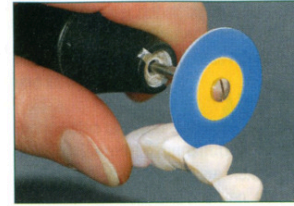


Abb. 2: Diamantkorngefüllte Polierkörper beschleifen und polieren Gerüste und Verblendungen aus Keramik.

Seit den 60er Jahren entwickelte sich das Haus Vetter zu einem führenden Spezialisten für Poliersysteme im Dental-, Schmuck- und Industriebereich. Die Nähe zur lokalen Schmuck- und Uhrenindustrie hatte Vetter immer wieder Impulse geliefert, werkstoffkompatible Polierinstrumente für Uhrengehäuse, Gold-, Platin- und Titanlegierungen sowie für Schmucksteine zu entwickeln. Bekannte Markenlabels der Luxusategorie haben Vetter ihre Renommierstücke anvertraut, sodass die finalen Endprodukte mit verführerischem, dauerhaftem Glanz die Blicke auf dem Weltmarkt auf sich lenken.

Der zunehmende Einsatz von Hochleistungskunststoffen und Keramiken für Zahnersatz hatte Vetter immer leistungsfähigere Polierer-Spezialitäten abverlangt, die auch Eingang in industrielle Bereiche der Oberflächenvergütung gefunden haben. Speziell für die Zahnmedizin entwickelte das Unternehmen aus Pforzheim Polierkörper aus Silikon-



Abb. 4: Selbstporträt von Erwin Vetter, Maler und Bildhauer, Sohn von Ernst Vetter

kautschuk und Polysiloxan, die wärmebeständig waren und sich besonders für die Bearbeitung von Kunststoffen eigneten.

In den 90er Jahren brachte Vetter als erstes Unternehmen zahnärztliche Polierinstrumente aus Kunststoff auf den Weltmarkt, die mit feinstem Naturdiamantkorn als Abrasionsmedium gefüllt waren. Dies war ein Meilenstein in der Zahnbehandlung, denn damit konnten die Kaufflächen aus hochgefülltem Komposit der neuesten Generation, von Kronen und Brücken aus Edelmetall und Vollkeramik, besonders schonend geformt, oberflächenverdichtet und auf Hochglanz gebracht werden (Abb. 1 und 2). Auch in der Schmuckindustrie wurde dieser Polierertyp nachgefragt, um harte Legierungen zu polieren. Mit diesen Innovationen wurde der Export in viele Länder verstärkt; so ist Vetter in den USA mit einer eigenen Vertriebsgesellschaft vertreten.

das die Produktionsflächen und die Anzahl der Arbeitsplätze ausgeweitet werden müssen, um die Nachfrage nach *Eve*-Produkten zu befriedigen. 81 Jahre nach Firmengründung, im Jahr 2006, wurde die Produktionskapazität in Pforzheim durch einen Neubau erheblich ausgeweitet (Abb. 3). Wer das modern gestaltete Verwaltungsgebäude



Abb. 3: Das neue Betriebsgebäude der Ernst Vetter GmbH als Antwort auf die weltweit gestiegene Nachfrage nach *Eve*-Produkten



Abb. 5: Juniorchef Dennis Vetter (Dritter von links) mit seinem Führungsteam

Die Verbreitung von Zahnersatz aus Zirkoniumdioxidkeramik ( $ZrO_2$ ) unterstützt Vetter mit Schleif- und Polierkörpern, die in der Lage sind, diesen extrem harten Werkstoff im Labor sowie chairside in der Praxis zu bearbeiten. Dadurch werden die kritische martensitische Phase durch Überhitzung des Werkstücks sowie Mikrorisse im Keramikgefüge vermieden. Die Hochglanzpolitur anatomisch geformter  $ZrO_2$ -Okklusalfächen unterbindet die Abrasion der natürlichen Antagonisten.

Die schnelle Verbreitung der *Eve*-Instrumente brachte den heutigen Eigentümer Hermann Vetter und Sohn Dennis zu der Entscheidung,

betritt, wird von Gemälden und Skulpturen von Erwin Vetter empfangen (Abb. 4), dem Sohn von Ernst Vetter, die in den Jahren 1920 bis 1982 entstanden und nun dort ausgestellt sind.

Das Erfolgsrezept des Pforzheimer Familienunternehmens war und ist die Synergie von Kreativität und Zielstrebigkeit, mit Produktinnovationen dem Dental- und Schmuckmarkt stets neue Lösungen und dem Unternehmen Wachstumsimpulse zu geben. Auch im 85. Jahr des Firmenbestehens bieten die Polier-Spezialisten aus Pforzheim (Abb. 5) innovative Produkte und antworten damit auf die Anforderungen ihrer Kunden. □